

wortete Georg erbittert, „so sitzen hier Zeugen, die ihm bezeugen können, daß er in ihrem Gedächtnisse als ein Tapftrer lebt. Ihr müßt viel gekhan haben in der Welt, daß ihr euch herausnehmt, auf andre so tief herabzusehen!“

„Soll ein solcher Milchbart mir vorschreiben, was ich reden soll?“ unterbrach ihn Waldburg. „Was braucht es da das lange Schwatzen? Ich will wissen, Junckerlein, ob ihr morgen euer Pferd satteln und euch nach unsern Befehlen richten wollt oder nicht!“

„Herr Truchseß,“ antwortete Georg mit mehr Ruhe, als er sich selbst zugetraut hatte, „ihr habt durch eure scharfen Reden nichts gezeigt, als daß ihr wenig wisset, wie man mit einem Edelmann, der dem Bunde seine Dienste anbot, wie man mit dem Sohn eines tapfern Vaters sprechen müsse. Ihr habt aber als Oberster dieses Rates im Namen des Bundes zu mir gesprochen und mich so tief beleidigt, als ob ich euer ärgster Feind wäre, drum kann ich nichts thun, als, wie ihr selbst befehlt, mein Ross satteln, aber gewiß nicht zu eurem Dienst. Es ist mir nicht länger Ehre, diesen Fahnen zu folgen, nein, ich sage mich los und lebzig von euch für immer; gehabt euch wohl!“

Der junge Mann hatte mit Nachdruck und Festigkeit gesprochen, und wandte sich zu gehen.

„Georg,“ rief Frondsberg, indem er aufsprang, „Sohn meines Freundes! —“

„Nicht so rash, Junker!“ riefen die übrigen und warfen mißbilligende Blicke auf Waldburg; aber Georg war, ohne sich umzusehen, aus dem Gemache geschritten, die eiserne Klinke schlug klirrend ins Schloß und die gewaltigen Flügel der eichenen Pforte lagerten sich zwischen ihn und den wohlmeinenden Nachruf der besser gesinnten Männer; sie schieden Georg von Sturmfeder auf ewig von dem schwäbischen Bunde.

## X.

O wenn die Nacht des Grames dich umschlinget,  
Mit schwerem Leid dein wundes Herz oft ringet,  
Wenn nur der Stern, der nach der Sonne leuchtet,  
Der Liebe Stern in dir nicht untergeht.

V. Conz.

Georg fühlte sich leichter, als er auf seinem Zimmer über das Vorgefallne nachdachte. Jetzt war ja entschieden, was zu entscheiden er so lange gezögert hatte, entschieden auf eine Weise, wie er sie besser nicht hätte wünschen können. So hatte er jetzt einen guten Grund, das Heer sogleich zu verlassen, und der Oberst-Feld-leutnant mußte die Schuld sich selbst beimessen.

Wie schnell hatte sich doch alles in den vier Tagen gewendet; wie verschieden waren die Gesinnungen, mit denen er in diese Stadt